



STARS QUARTETT 2011

In Kooperation mit kicker Sportmagazin

	RENÉ ADLER	MARK van BOMMEL	MARTIN AMEDICK	PAPISS DEMBA CISSÉ	ANDRÉ SCHÜRRLE
Position	TOR 1B	MITTELFELD 5B	ABWEHR 4A	STURM 8D	STURM 8C
BUNDESLIGA-MINUTEN	10.260	9.974	2.913	1.871	2.691
BUNDESLIGA-TORE	0	11		15	8
KICKER-DURCHSCHNITTSNOTE	2,83	3,30	3,66	3,67	3,47
GEWONNENE ZWEIKÄMPFE	61%	57%	62%	37%	39%
GRÖSSE	1,90	1,87	1,94	1,83	1,83

2 TOLLE QUARTETT-VARIANTEN FÜR NOCH MEHR SPIEL-SPASS!

In Kooperation mit TOPPS

DAS SAMMELALBUM FÜR DIE STICKER VON duplo hanuta Kinder Riegel



Immer für ein Wunder gut



SV WERDER BREMEN: Bei Werder läuft es dann am besten, wenn ein eingespieltes Team auf lange Zeit wirken kann. Otto Rehhagel ist das historische Beispiel dafür, Thomas Schaaf das aktuelle. „König Otto" residierte während einer Ära von 14 Jahren in Bremen, erst mit ihm gelang seit Anfang der 80er Jahre der Aufstieg in die nationale Spitze, mit zwei Meisterschaften, mit dem Europapokal-Triumph 1992 und zwei DFB-Pokalsiegen. Danach folgten vier Trainer in vier Jahren – bis Thomas Schaaf 1999 übernahm. Als Bremer Ex-Profi erwies er sich als Otto Rehhagels legitimer Nachfolger. Ruhig, besonnen – und im Zusammenspiel mit seinem ehemaligen Mitspieler Klaus Allofs (erst als Sportmanager, dann als Geschäftsführer) viele Jahre so erfolgreich, dass auch er etwas Besonderes schaffte: über zehn Jahre Cheftrainer Werder Bremen. Trotz einiger Probleme zu Beginn dieser Spielzeit liegt Werder insgesamt in der „Ewigen Tabelle" der Bundesliga hinter Rekordmeister Bayern München auf dem zweiten Rang. Die Spezialität der Hanseaten: ihr Offensivstil, der seit vielen Jahren Tore garantiert und so manches „Wunder von Bremen" hervorgebracht hat. Jeder noch so große scheinbar aussichtslose Rückstand, speziell international, kann umgebogen werden, dessen sind sie sich an der Weser bewusst und das haben sie schon oft bewiesen. In diesen Momenten läuft es richtig rund beim SV Werder, und das sorgt bundesweit für Begeisterung.



Klappt's wieder mal mit Klopp?



BORUSSIA DORTMUND: Wenn ein Autokorso um den Dortmunder Borsigplatz kreist, wenn verrückte Fans ihre Häuser schwarz-gelb streichen, dann hat der BVB wieder einmal etwas Großes geleistet. Nur wenige erinnern sich daran, dass der Ballspielverein Borussia 09 der erste deutsche Club überhaupt war, der einen Europapokal gewann. Man schrieb das Jahr 1966, geschlagen wurde der FC Liverpool. 31 Jahre später durfte es sogar die UEFA Champions League sein, gegen Juventus Turin. Doch bald danach zwang wirtschaftliche Realität zu bescheidenem Haushalten. So kam es, dass sich der Club nach der letzten gewonnenen Meisterschaft 2002 zunächst auf Plätzen des Mittelfelds wiederfand. Erst das gegen Meister FC Bayern verlorene DFB-Pokal-Endspiel 2008 brachte nach einer gefühlten Ewigkeit wieder den Einzug der Dortmunder ins internationale Fußballgeschäft. Neuer Trainer wurde schließlich Jürgen Klopp, der Kultcoach aus Mainz, der auf dem besten Weg ist, sich in Dortmund einen vergleichbaren Status zu erobern. Mit akribischer Arbeit und mit gelebter Leidenschaft. Einer Leidenschaft, die sich überträgt auf die Mannschaft und auf die Fans. 51.200 von ihnen erwarben zuletzt eine Dauerkarte und stehen wie eine Wand hinter ihrem Team. Ist der Signal Iduna Park ausverkauft, sind gar 80 720 Zuschauer in Deutschlands größtem Stadion. Und gewiss noch viele mehr werden es sein, die beim nächsten Titelgewinn um den Borsigplatz kreisen.

Der treue Charly und viel mehr



EINTRACHT FRANKFURT: Schlägt man im Wörterbuch nach, so findet sich, dass der Begriff der „Diva" in der Antike eigentlich Göttern vorbehalten war. In der Neuzeit kam nun die Eintracht aus Frankfurt in den Ruf, eine Diva zu sein – was nichts anderes meinte, als dass sich Weltklasseleistungen mit unerklärlichen Leistungseinbrüchen abwechselten. So gewann der Deutsche Meister von 1959 im Jahr 1980 im rein deutschen Endspiel des UEFA-Cups gegen Borussia Mönchengladbach, drei Bundesliga-Abstiege sind aber auch Teil der Vereinsgeschichte. Seit 2005 gehört man in der Mainmetropole wieder zum erlauchten Bundesliga-Kreis. Mit einem vom Vorstandsvorsitzenden Heribert Bruchhagen eingeleiteten soliden Kurs, mit einem stets verbesserten Kader, der die Frankfurter in der vergangenen Saison sogar lange an einem Europapokalplatz schnuppern ließ. Mit Friedhelm Funkel als Übungsleiter, seit 2009 mit Michael Skibbe. Dass die Rückkehr auf die internationale Bühne vielleicht noch auf sich warten lässt, wird am Main trotz der Ansprüche vorerst zur Kenntnis genommen, aber es wird daran intensiv gearbeitet. Und immerhin kann man, gleichsam als Vorbild und Orientierung, auf einen Rekordträger aus den eigenen Reihen verweisen: Karl-Heinz „Charly" Körbel, der nie für einen anderen Club als die Eintracht ein Bundesliga-Spiel absolviert hat, ist mit 602 Einsätzen bis heute unerreichter Rekordspieler der Bundesliga – und er war ganz gewiss keine Diva.



Heimlich, still und leise – aber erfolgreich

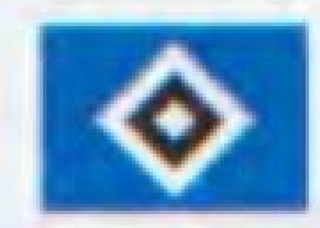


SC FREIBURG: Die Spieler des SC Freiburg gelten seit jeher als die Gallier der Liga. Zwar müssen sich die Breisgauer nicht wie Asterix und Obelix der Römer erwehren, dafür aber Jahr für Jahr Clubs die Stirn bieten, die finanziell größere Möglichkeiten haben. Seit fast vier Jahren trainiert Robin Dutt mit Erfolg die Freiburger. Nach der Rückkehr in die Bundesliga vor zwei Jahren begeistert das schnelle Kurzpassspiel der SCF-Kicker nicht nur die Region. Ganz Fußball-Deutschland ist fasziniert von dem, was Dutt in Freiburg heimlich, still und leise geschaffen hat. Mit der Verpflichtung des Angreifers Papiss Demba Cissé gelang Dutt ein Glücksgriff. Der schnelle Senegalese hat sich zu einem treffsicheren Leistungsträger entwickelt. Aber auch junge deutsche Spieler wie U-19-Europameister Ömer Toprak, Jan Rosenthal oder Julian Schuster stehen für den Stil, den Dutt in Freiburg seit 2007 prägt.



Den Grundstein für die Erfolge des Vereins legte der ehemalige Trainer Volker Finke. 16 Jahre dauerte seine Ära, der Aufbau der Freiburger Fußballschule war wichtiger Bestandteil seines Wirkens. Der Norddeutsche dirigierte die Freiburger an der Seitenlinie von seinem ulkigen Strandkorb aus und führte das Team im Jahr 1993 erstmals in die Bundesliga. Zudem gelang ihm 1995 und 2001 überraschend die Qualifikation für den UEFA-Cup. Auch Finke-Nachfolger Dutt hätte gegen eine baldige internationale Teilnahme sicher nichts einzuwenden.

Der Dino ist seit 1963 dabei



HAMBURGER SV: Traditionell, aber auch modern, das sind seine Markenzeichen: Der HSV steht für Hamburg und für den Stolz der Menschen auf ihre Stadt ebenso wie für den Begriff „Bundesliga-Dino". Während die echten Dinosaurier aber längst ausgestorben sind, ist dieser Club aus dem Norden Deutschlands der einzige Überlebende seiner Spezies im Fußball-Oberhaus: Der Hamburger SV war bereits bei der Gründung 1963 dabei, als die Bundesliga ihre ersten Gehversuche machte und mit der Legende Uwe Seeler den ersten Torschützenkönig präsentieren konnte – und er ist es immer noch, ohne auch nur einmal abgestiegen zu sein. In den vergangenen Jahren bekam der Verein ein neues Gesicht. Die Heimspiele der Rothosen finden mittlerweile in der 57 000 Zuschauer fassenden Imtech Arena statt. Und der Verein lotste auch in den vergangenen Spielzeiten bekannte Nationalspieler wie Rafael van der Vaart, Daniel van Buyten, Nigel de Jong, Ivica Olic, Mladen Petric, Piotr Trochowski, Marcell Jansen oder Ruud van Nistelrooy an die Elbe. Vor dieser Saison kam Heiko Westermann. Die ganz großen Erfolge liegen schon etwas länger zurück. Die letzte der sechs deutschen Meisterschaften wurde 1983 gefeiert, der letzte der drei DFB-Pokalsiege 1987. Auch der Höhepunkt der Vereinsgeschichte, der 1:0-Sieg über Juventus Turin im Europapokal-Finale der Landesmeister unter Trainer-Legende Ernst Happel gelang 1983. Der Torschütze hieß Felix Magath.



Scorpions machen die Musik



HANNOVER 96: Die Niedersachsen, lange keine feste Größe der Bundesliga, haben sich mittlerweile im Oberhaus festspielen können. Seit 2002 gehört der Deutsche Meister von 1938 und 1954 ununterbrochen zu den 18 besten deutschen Profi-Clubs. Man kann zu Recht sagen, die Hannoveraner haben sich in der Bundesliga eine Heimat geschaffen, die sie nun Jahr für Jahr erfolgreich verteidigen. Allerdings kämpft der Verein seit dem Wiederaufstieg fast immer gegen den Abstieg, und der Fokus liegt darauf, möglichst weit von der gefährdeten Tabellenregion entfernt einen gesicherten Platz zu finden. Lediglich eine einstellige Platzierung mit Rang acht im Jahr 2008 steht in der Statistik. In der vergangenen Saison sicherte sich das Team um Trainer Mirko Slomka erst am letzten Spieltag den Klassenerhalt. Und dennoch hat auch der Club aus der Landeshauptstadt enormes Potenzial und viele Fans in seinen Reihen, von denen nicht wenige ähnlich berühmt sind wie der Verein mit seiner über 100-jährigen Geschichte: Comedian Oliver Pocher, Tennisstar Nicolas Kiefer oder die Scorpions bekennen sich zu 96 und werden auch schon mal auf der Tribüne gesichtet. Wenn deren Hymne „Rock You Like A Hurricane" durch die Arena hallt, dann geht es den Hannoveranern richtig gut und alle liegen sich in den Armen – denn dann zappelt der Ball im Netz der Gästemannschaft.



Ein Dorfverein startet durch





1899 HOFFENHEIM: Der Dorfverein aus dem Kraichgau, im Dreieck zwischen Mannheim, Karlsruhe und Heilbronn gelegen, spielte im Jahr 1991 noch in der Kreisliga A – und feierte nach einem kometenhaften Aufstieg als Emporkömmling im Dezember 2008 die Herbstmeisterschaft in der Bundesliga. Ein fulminanter Paukenschlag, der die Fußballwelt überraschte und seinesgleichen sucht, basierend auf einem durchdachten Konzept aber auch von einer intensiven Nachwuchsförderung in der Region. Ein Durchmarsch, der weit über die Grenzen Deutschlands hinaus für Aufsehen sorgte. Dieses Duell um die Herbstmeisterschaft 2008 zwischen dem forschen Aufsteiger und dem FC Bayern München wurde weltweit live in 168 Länder übertragen. Kamerateams aus Europa, Nord- und Südamerika reisten für dieses Spiel extra an, um zu sehen, wer denn dieser freche Aufsteiger ist, der dem deutschen Rekordmeister hier die Stirn bot. Mittlerweile ist auch bei 1899 Hoffenheim der Alltag eingekehrt. Längst ist man im Konzert der Großen als ganz normaler Club in der Bundesliga akzeptiert und etabliert – mit Erfolgen und auch mit Rückschlägen, mit Höhen und Tiefen, mit einem neuen, hochmodernen Stadion und einem Leistungszentrum für seine Nachwuchsspieler, das in den nächsten Jahren noch zahlreiche Talente hervorbringen soll, um die Nachhaltigkeit von 1899 Hoffenheim zu unterstreichen.

Immer für eine Überraschung gut





1. FC KAISERSLAUTERN: Es gibt diese Dinge, die gibt es einfach nicht. Sie sind fern jeder Vorstellungskraft und bleiben sogar unglaublich, wenn sie da sind, schwarz auf weiß, in der Abschlusstabelle beispielsweise, ganz oben. Genau dort fand sich im Mai 1998 der Name 1. FC Kaiserslautern, was nichts anderes bedeutete, als dass die Pfälzer sich die Meisterschaft gesichert hatten. Zum vierten Mal, also eigentlich nichts Ungewöhnliches – wenn der FCK nicht als Aufsteiger diesen Coup geschafft hätte. Ein Novum, bis heute ohne Wiederholung in der Bundesliga. Mit Trainerfuchs Otto Rehhagel, unter dem dann sogar der Einzug ins Viertelfinale der UEFA Champions League gelang. Doch der Höhenflug währte nicht lange. 2006 folgte sogar der erneute Abstieg, der zweite überhaupt, als Tiefpunkt. Und die schnelle Rückkehr misslang, es drohte gar ein Abrutschen in die 3. Liga. Doch die „Roten Teufel" sind Kult, eine Macht, gerade wenn es um Unterstützung durch die Fans geht. Der Club der 54er-Weltmeister Fritz Walter und Horst Eckel drittklassig, das war unvorstellbar – und trat letztlich auch nicht ein. Im Gegenteil. Nach vier Jahren 2. Bundesliga ging es unter der Regie von Trainer Marco Kurz und dem Vorstandsvorsitzenden Stefan Kuntz wieder ins Oberhaus, und mit zwei Siegen zum Start in der aktuellen Saison ganz nach oben. Einen Durchmarsch wie 1997/98 wird es dennoch nicht geben. Denn es gibt wirklich Dinge, die gibt es nur einmal ...

TOR 1A



BUNDESLIGA-MINUTEN	6.300
BUNDESLIGA-TORE	0
KICKER-DURCHSCHNITTSNOTE	3,24
GEWONNENE ZWEIKÄMPFE	75%
GRÖSSE	1,91

duplo hanuta Kinder Riegel

TOR 1B



BUNDESLIGA-MINUTEN	10.260
BUNDESLIGA-TORE	0
KICKER-DURCHSCHNITTSNOTE	2,83
GEWONNENE ZWEIKÄMPFE	61%
GRÖSSE	1,90

duplo hanuta Kinder Riegel

TOR 1C



BUNDESLIGA-MINUTEN	11.700
BUNDESLIGA-TORE	0
KICKER-DURCHSCHNITTSNOTE	2,87
GEWONNENE ZWEIKÄMPFE	66%
GRÖSSE	1,93

duplo hanuta Kinder Riegel



BUNDESLIGA-MI
BUNDESLIGA-TO
KICKER-DURCHSC
GEWONNENE ZV
GRÖSSE

duplo hanu

ABWEHR 2A



BUNDESLIGA-MINUTEN	7.130
BUNDESLIGA-TORE	4
KICKER-DURCHSCHNITTSNOTE	3,88
GEWONNENE ZWEIKÄMPFE	58%
GRÖSSE	1,81

duplo hanuta Kinder Riegel

ABWEHR 2B



BUNDESLIGA-MINUTEN	9.874
BUNDESLIGA-TORE	9
KICKER-DURCHSCHNITTSNOTE	3,38
GEWONNENE ZWEIKÄMPFE	60%
GRÖSSE	1,85

duplo hanuta Kinder Riegel

ABWEHR 2C



BUNDESLIGA-MINUTEN	14.795
BUNDESLIGA-TORE	17
KICKER-DURCHSCHNITTSNOTE	3,46
GEWONNENE ZWEIKÄMPFE	60%
GRÖSSE	1,90

duplo hanuta Kinder Riegel



BUNDESLIGA-MI
BUNDESLIGA-TO
KICKER-DURCHSC
GEWONNENE ZV
GRÖSSE

duplo hanu

ABWEHR 3A



BUNDESLIGA-MINUTEN	8.258
BUNDESLIGA-TORE	4
KICKER-DURCHSCHNITTSNOTE	3,73
GEWONNENE ZWEIKÄMPFE	57%
GRÖSSE	1,82

duplo hanuta Kinder Riegel

ABWEHR 3B



BUNDESLIGA-MINUTEN	11.806
BUNDESLIGA-TORE	4
KICKER-DURCHSCHNITTSNOTE	3,63
GEWONNENE ZWEIKÄMPFE	67%
GRÖSSE	1,90

duplo hanuta Kinder Riegel

ABWEHR 3C



BUNDESLIGA-MINUTEN	4.362
BUNDESLIGA-TORE	2
KICKER-DURCHSCHNITTSNOTE	3,64
GEWONNENE ZWEIKÄMPFE	58%
GRÖSSE	1,89

duplo hanuta Kinder Riegel



BUNDESLIGA-MI
BUNDESLIGA-TO
KICKER-DURCHSC
GEWONNENE ZV
GRÖSSE

duplo hanu

ABWEHR 4A



BUNDESLIGA-MINUTEN	2.913
BUNDESLIGA-TORE	2
KICKER-DURCHSCHNITTSNOTE	3,66
GEWONNENE ZWEIKÄMPFE	62%
GRÖSSE	1,94

duplo hanuta kinder Riegel

ABWEHR 4B



BUNDESLIGA-MINUTEN	12.765
BUNDESLIGA-TORE	5
KICKER-DURCHSCHNITTSNOTE	3,71
GEWONNENE ZWEIKÄMPFE	60%
GRÖSSE	1,82

duplo hanuta kinder Riegel

ABWEHR 4C



BUNDESLIGA-MINUTEN	19.949
BUNDESLIGA-TORE	[illegible]
KICKER-DURCHSCHNITTSNOTE	3,76
GEWONNENE ZWEIKÄMPFE	57%
GRÖSSE	1,72

duplo hanuta kinder Riegel



MITTELFELD 5A



BUNDESLIGA-MINUTEN	12.480
BUNDESLIGA-TORE	27
KICKER-DURCHSCHNITTSNOTE	3,21
GEWONNENE ZWEIKÄMPFE	57%
GRÖSSE	1,91

duplo hanuta kinder Riegel

MITTELFELD 5B



BUNDESLIGA-MINUTEN	9.974
BUNDESLIGA-TORE	11
KICKER-DURCHSCHNITTSNOTE	3,30
GEWONNENE ZWEIKÄMPFE	57%
GRÖSSE	1,87

duplo hanuta kinder Riegel

MITTELFELD 5C



BUNDESLIGA-MINUTEN	18.733
BUNDESLIGA-TORE	20
KICKER-DURCHSCHNITTSNOTE	3,38
GEWONNENE ZWEIKÄMPFE	55%
GRÖSSE	1,88

duplo hanuta kinder Riegel



MITTELFELD 6A



BUNDESLIGA-MINUTEN	3.516
BUNDESLIGA-TORE	4
KICKER-DURCHSCHNITTSNOTE	3,89
GEWONNENE ZWEIKÄMPFE	49%
GRÖSSE	1,80

duplo hanuta kinder Riegel

MITTELFELD 6B



BUNDESLIGA-MINUTEN	579
BUNDESLIGA-TORE	[illegible]
KICKER-DURCHSCHNITTSNOTE	3,50
GEWONNENE ZWEIKÄMPFE	53%
GRÖSSE	1,93

duplo hanuta kinder Riegel

MITTELFELD 6C



BUNDESLIGA-MINUTEN	5.914
BUNDESLIGA-TORE	15
KICKER-DURCHSCHNITTSNOTE	3,34
GEWONNENE ZWEIKÄMPFE	47%
GRÖSSE	1,82

duplo hanuta kinder Riegel



STURM 7A



BUNDESLIGA-MINUTEN	1.328
BUNDESLIGA-TORE	6
KICKER-DURCHSCHNITTSNOTE	3,34
GEWONNENE ZWEIKÄMPFE	43%
GRÖSSE	1,88

duplo hanuta Kinder Riegel

STURM 7B



BUNDESLIGA-MINUTEN	583
BUNDESLIGA-TORE	4
KICKER-DURCHSCHNITTSNOTE	3,29
GEWONNENE ZWEIKÄMPFE	34%
GRÖSSE	1,84

duplo hanuta Kinder Riegel

STURM 7C



BUNDESLIGA-MINUTEN	2.466
BUNDESLIGA-TORE	11
KICKER-DURCHSCHNITTSNOTE	3,59
GEWONNENE ZWEIKÄMPFE	37%
GRÖSSE	1,88

duplo hanuta Kinder Riegel



BUNDESLIGA-M
BUNDESLIGA-T
KICKER-DURCHS
GEWONNENE
GRÖSSE

duplo han

STURM 8A



BUNDESLIGA-MINUTEN	1.654
BUNDESLIGA-TORE	5
KICKER-DURCHSCHNITTSNOTE	3,78
GEWONNENE ZWEIKÄMPFE	41%
GRÖSSE	1,86

duplo hanuta Kinder Riegel

STURM 8B



BUNDESLIGA-MINUTEN	6.732
BUNDESLIGA-TORE	49
KICKER-DURCHSCHNITTSNOTE	3,50
GEWONNENE ZWEIKÄMPFE	34%
GRÖSSE	1,79

duplo hanuta Kinder Riegel

STURM 8C



BUNDESLIGA-MINUTEN	2.691
BUNDESLIGA-TORE	9
KICKER-DURCHSCHNITTSNOTE	3,47
GEWONNENE ZWEIKÄMPFE	39%
GRÖSSE	1,83

duplo hanuta Kinder Riegel



BUNDESLIGA-M
BUNDESLIGA-T
KICKER-DURCHS
GEWONNENE
GRÖSSE

duplo han

STURM 9A



BUNDESLIGA-MINUTEN	1.034
BUNDESLIGA-TORE	5
KICKER-DURCHSCHNITTSNOTE	3,54
GEWONNENE ZWEIKÄMPFE	32%
GRÖSSE	1,86

duplo hanuta Kinder Riegel

STURM 9B



BUNDESLIGA-MINUTEN	3.389
BUNDESLIGA-TORE	15
KICKER-DURCHSCHNITTSNOTE	3,40
GEWONNENE ZWEIKÄMPFE	45%
GRÖSSE	1,86

duplo hanuta Kinder Riegel

STURM 9C



BUNDESLIGA-MINUTEN	3.268
BUNDESLIGA-TORE	23
KICKER-DURCHSCHNITTSNOTE	3,17
GEWONNENE ZWEIKÄMPFE	29%
GRÖSSE	1,87

duplo hanuta Kinder Riegel



BUNDESLIGA-M
BUNDESLIGA-T
KICKER-DURCHS
GEWONNENE
GRÖSSE

duplo han

Die Stimmungs-Meister vom Rhein



1. FC KÖLN: Es gibt Clubs, die arbeiten unbemerkt vor sich hin. Und dann gibt es die, die ständig im Rampenlicht stehen, die dieses magisch anzuziehen scheinen. In Köln, beim Effzee, gehören sie eindeutig zur zweiten Kategorie. Emotional, impulsiv, manchmal jeck. Da ist die gefeierte Wiederkehr des einst „verlorenen Sohnes" Lukas Podolski, da ist die ausgelassene Stimmung im RheinEnergieStadion, wo vor dem Anpfiff populäre Stimmungslieder gespielt werden. Viva Colonia halt, es lebe Köln. Nur sportlich will es zuletzt nicht immer gut klappen, sehnsüchtig erinnert man sich an die 70er und 80er Jahre, als der FC zumeist Stammgast in hohen Tabellenregionen war. Ab 1990 begannen die Saisonverläufe anstrengender zu werden. Das Gründungsmitglied der Bundesliga stieg ausgerechnet im Jubiläumsjahr zum 50-jährigen Vereinsbestehen 1997/98 ab, erstmals überhaupt. Dass die 2. Bundesliga nicht nur ein Betriebsunfall war, bewiesen die Folgejahre mit wiederholten Abstiegen nach Aufstiegen. Ein Wechselbad der Gefühle am Rhein, ein Traditionsclub auf Fahrstuhlfahrt. Seit 2008 ist der FC nun wieder oben. Dort, wo er nach seinem Selbstverständnis und seinem Ruf auch hingehört. Klar, dass sie oben sofort wieder an weiter oben gedacht und gehofft haben. Nur, in Köln ist alles ein bisschen anders. Ruhiges Arbeiten ist hier kaum möglich. Denn man steht auch 2010 im Rampenlicht, ob man will oder nicht. Emotional, impulsiv, manchmal jeck.



Der Traum vom Meistertitel



BAYER 04 LEVERKUSEN: Sie waren die Ersten ihrer Zunft. Unterstützt von einem großen Unternehmen etablierten sich die Leverkusener in der Bundesliga. Traditionalisten rümpften ob dieser Art der Sportförderung die Nase. Doch vor allem mit diesem Begriff der „Werkself" spielen die Bayer-Verantwortlichen in ihrer Imagekampagne: das Team mit Bodenhaftung, die Malocher. Schließlich ist die ehemalige Fußballabteilung des TSV seit 1999 auch 100-prozentige Tochter der Bayer AG. Zuvor schon, im Jahr 1988, hatte das Team als eines von nur acht deutschen Mannschaften einen Europapokal gewonnen und stand später, im Jahr 2002, im Endspiel der UEFA Champions League. Nicht zuletzt das führte dazu, dass man beim Club aus Leverkusen gern vom „ewigen Zweiten" sprach. Nie gelang der ganz große Wurf, gleich viermal musste man sich mit Rang zwei in der Bundesliga begnügen. In einer Ära, geprägt von Manager Reiner Calmund, mit Topspielern wie Michael Ballack, Paulo Sergio, Juan – kein Wunder, dass sich Bayer den Begriff „Vizekusen" markenrechtlich sicherte. Nun nehmen sie mit Trainerfuchs Jupp Heynckes einen neuen Anlauf. Schließlich hat Heynckes Erfahrung mit ersten Plätzen, wurde Meister mit dem FC Bayern, holte mit Real Madrid die UEFA Champions League. Mit dabei ist auch wieder Michael Ballack. Der war schon einmal da, von 1999 bis 2002. Deutscher Meister wurde er auch schon viermal, aber nicht mit Bayer. Mit denen möchte er es nachholen.



Mehr als ein Karnevalsverein



1. FSV MAINZ 05: Die „Meenzer Fassenacht" ist in der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt fast so etwas wie ein Feiertag. Und zu ebendieser Zeit begann beim damaligen Zweitligisten 1. FSV Mainz 05 eine ganz besondere Ära: Es war am Rosenmontag des Jahres 2001, als Jürgen Klopp als Trainer installiert wurde – und mit dem Ex-Spieler der Mainzer begann eine turbulente Zeit. Zunächst voller Tränen der Enttäuschung, da der Aufstieg des Underdogs mehrmals äußerst knapp misslang. Zweimal stand da der undankbare Rang vier, bevor es 2004 nach oben ging. Wieder mit Tränen, diesmal allerdings der Freude. Mainz wie es singt und lacht, ein Karnevalsverein eben. Nicht umsonst wird im Stadion am Bruchweg bei einem Torerfolg des eigenen Teams der Narrhallamarsch gespielt, so wie er auch in den Fassenachtssitzungen erklingt. Und nach dem erneuten Aufstieg 2009 immer häufiger. Klopp war 2008 nach Dortmund abgewandert – verabschiedet von 15.000 Fans –, Thomas Tuchel hatte Aufstiegstrainer Jörn Andersen noch vor dem ersten Spieltag abgelöst. Tuchel, einer wie Klopp, jung, dynamisch, erfolgreich, Deutscher Meister mit den Mainzer A-Junioren – da hatten die FSV-Verantwortlichen wirklich ein glückliches Händchen. Er führte das Team in der ersten Saison auf Rang neun und zu Beginn der aktuellen Spielzeit zum Startrekord von sieben Siegen und zur Bundesliga-Tabellenführung. Darauf einen Narrhallamarsch. Auch wenn keine Fassenacht ist.



Tolle Zeiten mit Netzer und Co.



BORUSSIA MÖNCHENGLADBACH: Es ist einer jener Clubs, die sich auf eine bundesweite Anhängerschaft verlassen können. Borussen-Fans findet man in jedem Winkel der Republik. Schließlich haben die „Fohlen" der 70er Jahre neben dem FC Bayern München den Fußball im Allgemeinen und die Bundesliga im Besonderen geprägt. Mit ihrer jungen, ungestümen, erfrischend offensiven Spielweise, so erfolgreich, dass diverse Titel heraussprangen. Und das, obwohl der Verein für Leibesübungen bei der Bundesliga-Gründung 1963 gar nicht dabei war und erst zwei Spielzeiten später zum Elitekreis stieß. Dann begann ein paar Jahre danach die Erfolgsära mit fünf deutschen Meisterschaften sowie zwei internationalen Triumphen im UEFA-Cup. Kleff, Bonhof, Heynckes, Vogts, Netzer, Simonsen hießen die Stars der goldenen Siebziger, geführt von den Trainern Hennes Weisweiler und Udo Lattek, die aus dem jungen Team eine Erfolgsmannschaft formten, während die Fans eine Freundschaft mit dem FC Liverpool, einem Rivalen auf Europas Bühnen, pflegten. Auf dem Rasen werden diese Begegnungen nun schon länger vermisst, seit 1996 gab es keine Europapokalteilnahme mehr, und sogar zwei Bundesliga-Abstiege musste der Club wegstecken. Seit 2008 ist man wieder erstklassig. Konsolidierung und Stabilisierung ist zunächst das Ziel der Borussen. Mit Unterstützung ihrer Anhänger haben sie durchaus gute Chancen, denn auf die können sich die „Fohlen" seit jeher verlassen.



Rekorde pflastern ihren Weg



FC BAYERN MÜNCHEN: Wenn es um die Vergabe von Titeln geht, wenn nach einem Saisonfavoriten gesucht wird, dann fällt immer ein Name: der des FC Bayern München. Kein Club in Deutschland hat zudem so viele Anhänger, und keiner zieht so viele Fans bei Auswärtsspielen an wie das Team aus der bayerischen Landeshauptstadt. Der UEFA Champions League-Finalist von 2010 ist seit langem schon der erfolgreichste Club des deutschen Profifußballs – und stets Anlaufpunkt für die großen Namen. Früher als bayerische Traumelf mit Sepp Maier, Franz Beckenbauer, Gerd Müller oder Georg Schwarzenbeck, heutzutage als internationale Startruppe um Franck Ribéry, Arjen Robben und Mark van Bommel.
Die Bayern prägen die Liga, holten zuletzt das Double, den Pokal zum 15., die Meisterschaft sogar zum 22. Mal – was jeweils mit weitem Abstand nationalen Rekord bedeutet. Doch die aktuellen Bayern bestehen nicht nur aus grandiosen Einkäufen, sie sind seit Jahren auch Resultat vorbildlicher Jugendarbeit. Thomas Müller, der WM-Torschützenkönig 2010 in Südafrika, entstammt ebenso der erfolgreichen Nachwuchsarbeit wie Holger Badstuber, Philipp Lahm oder Bastian Schweinsteiger. Das schafft bei Spielern und Fans Identifikation, das bestätigt die Arbeit des Vorstands. Denn: Die Bayern schreiben getreu dem Motto „Mia san mia – und wo mia san, is oben" die Meisterschaft erst dann ab, wenn sie vor dem letzten Spieltag vier Punkte zurückliegen.



Der Überraschungs-“Glubb“



1. FC NÜRNBERG: In Franken, der Heimat des 1. FC Nürnberg, haben sie eine ganz besondere Art, mit ihrem Verein umzugehen. In einer Art von Liebe, verbunden bisweilen auch mit Verärgerung, heißt es da: „Der Glubb is a Debb." Hochdeutsch: Der Club ist ein Depp! Unberechenbar, immer für eine Überraschung zu haben, im Positiven wie auch im Negativen. Wer kann schon von sich behaupten, ein Jahr nach dem Gewinn des Meistertitels abgestiegen zu sein? Klar, nur einer, der 1. FCN. Der nationale Triumph 1968, der Abstieg zwölf Monate später. Als ob das nicht genug wäre, folgte knapp 40 Jahre später fast eine Kopie: Gewinn des DFB-Pokals 2007, der Abstieg 2008. Vergessen wird dabei oft, dass die Clubberer mit neun Titeln bis zum Jahr 1987 sogar deutscher Rekordmeister noch vor dem FC Bayern München waren. Während der bayerische Rivale aus Landeshauptstadt sich jedoch dauerhaft in der Spitze etablierte und Titel um Titel einsammelte, wurde der Club zum Rekordabsteiger, gemeinsam mit Arminia Bielefeld. 2010 wurde der drohende Abstieg jedoch vermieden. Zweimal in Folge musste der Traditionsverein in die wieder eingeführte Relegation, mit Erfolg. Mittlerweile ist er auf dem besten Wege, sich längerfristig in der Bundesliga zu etablieren, und vielleicht gelingt ja dann irgendwann ein erneuter Titelgewinn. Ob Meisterschaft oder Pokal – egal. Hauptsache, der Club ist in der Saison darauf nicht schon wieder der Depp.



Underdog mit Piratenflagge





FC ST. PAULI: Der FC St. Pauli ist seit jeher ein besonderer Verein und sorgt für Unterhaltung in der Bundesliga. Der Underdog mit der Piratenflagge, der selbsternannte „Weltpokalsiegerbesieger" nach dem legendären Sieg über den FC Bayern 2002. Ein Club, der in finanziell schweren Zeiten „Retter"-T-Shirts en masse unters Volk brachte, um zu überleben. Über Jahre war er aus dem Fokus verschwunden und bis in die Niederungen der Regionalliga abgetaucht, jetzt kam das Comeback. Überraschend, schnell und letztlich unverhofft. Mit dem gebürtigen Hamburger Holger Stanislawski als Trainer an der Seitenlinie, den selbst seine Spieler „Stani" rufen, mit der 2. Bundesliga als nur kurz angesteuertem Durchgangshafen, um seit dem Sommer 2010 wieder das Oberhaus zu entern. Mit Blumenkästen an der Tribüne, mit „Hell's Bells" als Einlaufmusik, einem Stück, das mittlerweile zwar auch in anderen Stadien gespielt wird, dessen Reiz sich aber so richtig nur am Millerntor entfaltet. Dort, wo der Investmentbanker neben dem Hausbesetzer steht, in dem die Stimmung einmalig ist und in dem die Logen nicht Logen genannt werden, sondern Separees heißen, etwas ganz Besonderes eben. In einem Club, der bundesweite Sympathien genießt ob seiner Andersartigkeit – auch wenn hier auf St. Pauli die allgemeinen Anforderungen und Gesetze des modernen Profifußballs durchaus gelten: Es bleibt eben doch irgendwie ein besonderer Club mit ganz besonderen Fans.

Immer volles Haus auf Schalke



FC SCHALKE 04: Mit über 90.000 Mitgliedern ist der FC Schalke 04 einer der größten Clubs Europas. Und sicher einer der emotionalsten. Schalke ist fast schon eine Religion. Die Duelle gegen Dortmund gehören zu den bedeutendsten und elektrisierendsten Derbys der Fußball-Welt. Mit bislang sieben Meisterschaften gehört der FC Schalke 04 zu den erfolgreichsten Clubs Deutschlands, obgleich der letzte Gewinn der „Schale" bereits 53 Jahre zurückliegt. Fast hätte es 2001 geklappt. Noch heute spricht jeder vom „Meister der Herzen". Einige Minuten durfte man sich als Titelträger fühlen. Vor dem FC Bayern, der dann doch noch in der Nachspielzeit in Hamburg traf. Erfolge feierte der Club mit seinen Fans dennoch. 1997 gewannen die legendären „Eurofighter" um Youri Mulder und Mike Büskens den UEFA-Pokal. 2001 und 2002 bejubelte man im Ruhrpott den Sieg im DFB-Pokal. Die hochmoderne Veltins-Arena, Heimspielstätte der „Knappen" ist mit über 60.000 Fans stets ausverkauft. Mit Meistermacher Felix Magath hat der Club die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft gestellt. Überraschend führte Magath die Schalker in der vergangenen Saison zur Vize-Meisterschaft. Er scheint der richtige Mann für die „Mission Meisterschaft". Mit einem klaren Konzept, einer Mischung aus Talenten wie Benedikt Höwedes und Christoph Moritz sowie Stars wie Raul, Klaas-Jan Huntelaar sowie der Nr. 1 im deutschen Tor, Manuel Neuer, arbeitet Magath an dem ganz großen Ziel: dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft.

Sprungbrett für Leistungsträger



VFB STUTTGART: Der (V)erein (f)ür (B)ewegungsspiele Stuttgart steht neben fünf Deutschen Meisterschaften auch für herausragende Jugendarbeit. Als einer der ersten Bundesliga-Clubs setzte der VfB zu Beginn des Jahrtausends auf „Jugend forsch". Spieler wie Kurányi, Hinkel, Hleb und Hildebrand wurden unter dem damaligen Trainer Felix Magath schnell zu Leistungsträgern und Nationalspielern. Zahlreiche Titel der Juniorenteams sorgten für einen Unterbau, der für die Profimannschaft zur „Talentschmiede" wurde.



Hildebrand, Hinkel und Kurányi folgten Akteure wie Gomez, Khedira und Tasci. Ihren Höhepunkt erlebte die neue Generation um Gomez, Khedira und Tasci mit dem Erreichen des DFB-Pokalfinales und dem Gewinn der Meisterschaft im Jahr 2007. Legendär war der Autokorso, der nach dem Titelgewinn von Hunderttausenden begleitet wurde.

Der Meisterschaft folgten nach dem einen oder anderen Zwischentief während der Saison am Ende immer weitere UEFA Champions League oder Euro-League Teilnahmen.

Manche Leistungsträger nutzten ihre Zeit beim VfB als Sprungbrett in die große, weite Fußballwelt. Auch die Jugendtrainer widmeten sich zuletzt neuen Aufgaben. Thomas Tuchel trainiert mit Erfolg Mainz 05. Rainer Adrion ist Coach der deutschen U21-Nationalmannschaft.

2009 gelang die Sensation



VFL WOLFSBURG: Es grenzte an eines jener unglaublichen Fußballwunder, die ab und an geschrieben werden. Als Spielführer Josué im Frühling 2009 die Meisterschale jubelnd in die Höhe reckte, war die Überraschung perfekt. Nicht zuletzt dank des überragenden Sturmduos Grafite und Edin Dzeko. Ersterer war am Ende der Saison sogar Torschützenkönig der Bundesliga mit 28 Treffern, spektakulär vor dem eigenen Clubkameraden, vor Dzeko (26). Die Mannschaft des damaligen Trainers Felix Magath holte erstmals die Schale nach Wolfsburg. Dass es nach diesem plötzlichen Titelgewinn schwer werden würde, an einen solchen Erfolg anzuknüpfen, war den Verantwortlichen bewusst, und so leitete der neue Vorsitzende der Geschäftsführung, Dieter Hoeneß, beim VfL den Umbruch ein. Steve McClaren, ehemaliger englischer Nationalcoach, der in den Niederlanden zuletzt mit Twente Enschede den



Titel holte, kam in dieser Saison als neuer Trainer. Hoeneß baut an einer neuen schlagkräftigen Mannschaft, die an den Überraschungserfolg des Sommers 2009 anknüpfen soll. Zum Teil mit den bekannten VfL-Stars. Als die Saison 2010/11 begann, gingen Grafite und Dzeko wieder mal gemeinsam auf Torejagd. Und mit Diego kehrte aus Italien ein Star und echter Spielmacher zurück in die Bundesliga. Wenn alles so eintreffen sollte, wie es sich die Wolfsburger Macher vorstellen, dann könnte das nächste Fußballmärchen bald schon geschrieben werden …


TOPPS


BUNDESLIGA
OFFIZIELLES LIZENZPRODUKT